

### Erstklässler der Grundschulen besuchen Theaterstück in der KGS



Die Hexen Serpentina (Katja Beil) und Mirakula (Beate Albrecht) treffen aufeinander - Foto: JPH

Das Theaterspiel Witten gastierte im Rahmen der Woche der ausländischen Mitbürger am Freitag, 24. September, um 9.30 Uhr im Forum der KGS. Das Stück, das aufgeführt werden sollte, hieß „Hexenkuss und Zaubermus“ und richtete sich an die Erstklässler der Grundschule Breite Straße und der Astrid-Lindgren-Schule. Rund zwei- hundert hatten sich unter Begleitung ihrer Lehrer dort eingefunden, um den beiden Akteurinnen, der Hexe Serpentina (Katja Beil) und Hexe Miracula (Beate Albrecht) zuzuschauen.

Mirakula, die größte Hexe im ganzen Land, lebt seit 175 Jahren ein geruhsames Hexenleben. So soll es eigentlich auch die nächsten 175 Jahre weitergehen. Eines Morgens, das Zaubermus ist gerade angesetzt, die tägliche Hausarbeit verrichtet, platzt die Hexe Serpentina in Mirakulas Ordnung. Serpentina kommt aus einem anderen Hexenreich, wo es etwas lauter, bunter und chaotischer zugeht. Sie wäre da auch gerne geblieben, hätte sie sich nicht bei einem ihrer Hexensprüche versprochen und dadurch in die Luft gesprengt. Nun landet sie bei Mirakula und bringt dort innerhalb kürzester Zeit alles durcheinander. Der schönste Hexenstreit ist daraufhin im Gange. Gelingt es diesen beiden grundverschiedenen Damen, miteinander auszukommen?

„Das Stück passt in die Altersklasse“, sagte Frau Kuhlmann vom Präventionsrat, der die Initiative dazu gestartet hatte, „und durch die Darstellungsform aus dem Reich des mystischen, der Hexen und Märchen, werden Kinder in diesem Alter angezogen. Und so lernen sie beim Zuschauen etwas über Streitkultur, Konflikte und Toleranz.“

Genau deshalb haben der Förderverein des Präventionsrats und die Stadt Sehnde den Auftritt auch finanziell so unterstützt, so dass jedes Kind nur einen Euro bezahlen musste. Und dass die Spaß hatten, zeigte sich gleich von Beginn an, als die Hexe Mirakula die Zutaten ihres Zaubermuses bekannt gab und jede der Ingredienzien lautstark kommentiert wurde: Mit Igitt, Pfui und Bäh. Schade nur, dass nicht mehr Grundschulen das Angebot des Präventionsrates genutzt haben